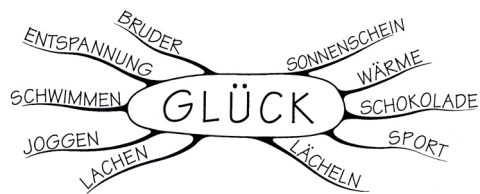


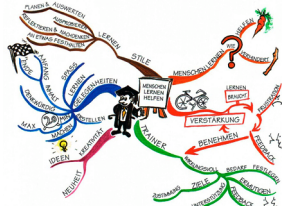
Vorlesung: Die Mind Map Pia Schleiss_Zeitfenster_April 2010



Tony und Barry Buzon: Das Mind-Map Buch_Wortübungen S.65

- _ Experiment der Gebrüder Buzon
- _ 100 Probanden / innerhalb 1 Minute / 10 Schlüsselwörter zum Zentralwort <Glück> in der Mind Map-Methode
- _ Auswertung zeigt 2 Überschneidungen

Definition Mind Map



Tony und Barry Buzon: Das Mind-Map Buch_Lerninitiative S.219

- _ Mind Map heisst „Wissenkarte“
- _ Entwicklung der Methode vom Briten Toni Buzan *1942
- _ Studium in Psychologie, Anglistik, Mathematik und Naturwissenschaften
- _ heute renommierter Mentaltrainer
- _ Zusammenarbeit mit Bruder Barry

„Mind Map ist ein Ausdruck Radialen Denkens und somit eine natürliche Funktion des Menschlichen Geistes. Sie stellt eine wirksame graphische Technik dar, einen Universalschlüssel für die Erschliessung unseres Gehirnpotentials.“

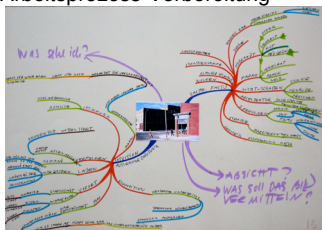
Tony und Barry Buzon: Das Mind-Map Buch

Die Mind Map weist vier grundlegende Eigenschaften auf:

- Der Gegenstand der Aufmerksamkeit kristallisiert sich in einem Zentralbild
- Die Hauptthemen des Gegenstands strahlen vom Zentralbild aus wie Äste
- Die Äste enthalten Schlüsselbilder oder Schlüsselwörter, die auf einer mit einem Zentralbild verbundenen Linie in Druckbuchstaben geschrieben werden. Themen von untergeordneter Bedeutung werden als Zweige, die mit Ästen höheren Niveaus verbunden sind, dargestellt
- Die Äste bilden ein Gefüge miteinander verbundener Knotenpunkte

Anwendungsbereiche

Arbeitsprozess-Vorbereitung



Unterrichtsvorbereitung

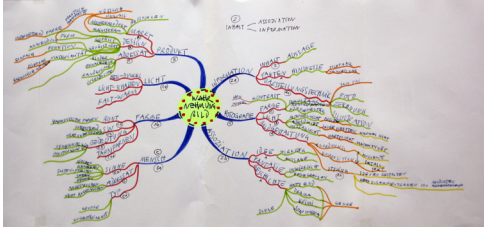
- _ Förderung der Gedankenkette
- _ Differenzierung der eigenen Gedanken/Assoziationen/Ideen nach Themen
- _ Strukturierung und Hierarchisieren dieser Informationen
- _ Darstellungsformen finden

Entscheidungsfindung



- _ Probleme analysieren und Lösungen finden
- _ Antworten auf Fragen finden

Die polykategorische Mind Map

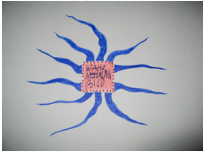


- _ hat zwischen 3 und 7 Hauptäste
- (Durchschnittsgehirn kann 7 Informationen im Kurzzeitgedächtnis gut speichern)
- _ eignet sich für beschreibende-, analytische- oder evaluierende Aufgaben
- _ eignet sich zum Notizenmachen aus dem Gedächtnis
- _ als kreativen Speicher

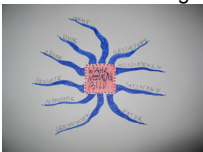
Beispiel: Vorgehen Mind Mapping



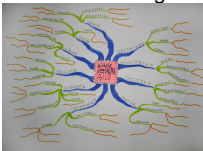
1. Zentralbild, Zentralwort bestimmen und ins Zentrum eines mindestens A3 grossen Blattes mit Farbe setzen



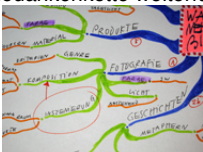
2. vom Zentralwort ausgehend in einer anderen Farbe 7 bis 10 von dick zu dünn auslaufende Linien (Äste) zeichnen



3. die ersten 7-10 Primärwörter, die spontan in den Kopf kommen, in Grossbuchstaben auf die gezeichneten Linien schreiben
die Linien der Länge der Wörter anpassen



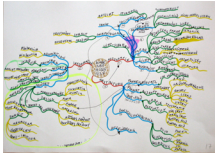
4. mit einer weiteren Farbe neue, dünnere, auslaufende Linien (Zweige) zeichnen und darauf die spontan einfallenden Sekundärwörter schreiben
Gedankenkette weiterführen



5. Mind Map hierarchisieren(überarbeiten) durch das Bestimmen der wichtigsten Primärwörter und Hauptthemen
mit Zahlen, Farben oder Umkreisungen kennzeichnen
dann Sekundärwörter und Nebenthemen markieren und kennzeichnen
mögliche Zusammenhänge mit Pfeilen und Farben darstellen



6. neue Mind Map starten mit Zentralwort (ev. neu)
einsetzen der aus der Überarbeitung entstandenen, Primär- und Sekundärwörter (Schlüsselwörter)
mit neuem Brainstorming Gedankenkette fortsetzen



7.
 _wiederholen des Vorgehens bis die Mind Map fertig ist

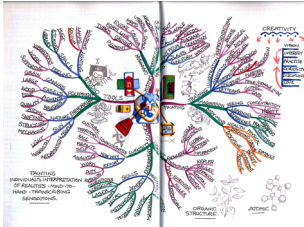
Zusammenfassung der wichtigen Regeln und Gesetze

Das ist doch Mist*



- _keine Gedanken oder Assoziationen negieren
 _alles aufschreiben und erst dann ordnen und aussortieren
 _alte Denkmuster loslassen

Bilder statt Worte*



Tony und Barry Buzon: Das Mind-Map-Buch_Kreativität und den Blickwinkel des Künstlers S.157

- _verwenden eines Zentralbildes statt eines Zentralwortes
 _verwenden von Bildern und Symbolen für die Mind Map

Übersichtlichkeit ist Alles*



Tony und Barry Buzon: Das Mind-Map Buch_Zusammenfassung einer lebenslangen Beschäftigung S.243

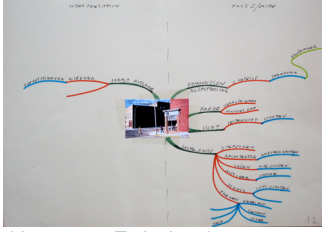
- _ein Wort pro Linie
 _Linien entsprechen der Länge der Wörter
 _Primärwörter und Sekundärwörter in Grossbuchstaben auf Linien schreiben
 _Hauptäste für Primärwörter sind von dick zu dünn auslaufend, Zweige für Sekundärwörter sind feinere Linien
 _Äste und Wörter immer horizontal auf das Papier zeichnen
 _freilassen von Zwischenräumen beim Mind Mappen
 _unterschiedliche Stifte und Farben benutzen

Überarbeitung ist zwingend*



- _suchen nach Ober- und Unterbegriffen, Zusammenhänge, Überschneidungen
 _einzelne Äste und Zweige sortieren durch einkreisen, unterstreichen und dann durchnummerieren
 _Zusammenhänge mit Farben, Stiften, Codes Linien oder Pfeilen markieren
 _neue Themen, Schlüsselwörter ableiten

Anfangs Mind Map



_klären von Zwischenfragen

Rien ne va plus*



_grundlegende Fragen wie: warum, was, wo, wer, wie, welcher, wann als Schlüsselwörter verwenden

Beispiel:

wie würden die Kapitel lauten, wenn ich eine Arbeit schreiben würde

welches Wissen ist erforderlich

was sind meine spezifischen Ziele

Brainstorming

Quelle: <http://www.homilia.de/>

Das Brainstorming ist eine von Alex F. Osborn entwickelte Kreativitätsmethode, die zumindest als Begriff auf vielen Feldern angewendet wird. Das Grundprinzip des Brainstorming ist: Innerhalb einer vorher festgelegten Zeit werden alle Vorschläge und Assoziationen einer Gruppe gesammelt. Kein Vorschlag wird kommentiert oder diskutiert, jeder Vorschlag zählt gleich viel, selbst wenn er ‚unlogisch‘ oder nicht ernst gemeint ist.

Das Brainstorming läuft in mindestens zwei Phasen ab: Am Anfang steht die Sammlungsphase wie eben skizziert. Daran schließt sich eine Kritik-Phase an, bei der die besten Ideen ausgewählt und neu zusammengestellt werden (z.B. in Form einer Mindmap).

Cluster

Quelle: <http://www.homilia.de/>

Das Cluster ist ein Brainstormingverfahren, in dem Verbindungen der notierten Assoziationen sichtbar werden. Entwickelt wurde es von Gabriele L. Rico in ihrem Buch "Writing the natural way" (Dt.: Garantiert schreiben lernen).

Zuweilen wird das Cluster mit einer Mindmap verwechselt. Trotz gewisser Ähnlichkeiten dienen die Methoden aber unterschiedlichen Zwecken. Das Cluster ist ein Assoziationsverfahren, die Mindmap ein Verfahren zur Systematisierung. Die Methoden sind aber miteinander kombinierbar. So kann zum Beispiel ein Cluster als Ausgangspunkt für eine Mindmap dienen.